

Münchenstein/Basel, 8. Juni 2022

Medienmitteilung

## **CATASTERISM**

**Ein Film von Matthew Barney und Jonathan Bepler**

**Internationale Streaming-Premiere vom 12. bis 26. Juni 2022**

[www.catasterism.net](http://www.catasterism.net)

Der neue Film *CATASTERISM* von Matthew Barney und Jonathan Bepler wird während der Art Basel als Streaming-Premiere präsentiert. Drehbuch und Regie sind von Matthew Barney (\*1967); Jonathan Bepler (\*1959) komponierte und inszenierte die Musik. Der Film wird am 12. Juni (14h MESZ) freigeschaltet und ist während zwei Wochen (bis 26. Juni 2022) auf [www.catasterism.net](http://www.catasterism.net) verfügbar.

Im September 2021 präsentierten Barney und Bepler im Schaulager die Live-Performance «Catasterism in Three Movements». Die Zusammenarbeit umfasste eine symphonische Komposition von Bepler, die von der Basel Sinfonietta unter der Leitung des Dirigenten Jack Sheen aufgeführt wurde, sowie eine von Barney mit den Performancekünstlerinnen K.J. Holmes und Sandra Lamouche entwickelte Choreografie.

*CATASTERISM* basiert auf der Aufzeichnung der Live-Performance mit Publikum und erweitert deren Narrativ mit den in den Ausstellungs- und Arbeitsräumen des Schaulagers gedrehten Szenen. Der Film geht auf die privaten Rituale der Figuren ein und nutzt forensische Untersuchungen von Kunstwerken im Schaulager, um Verbindungen zwischen den materiellen Qualitäten von Kunstobjekten und den ephemeren Eigenheiten der Musik zu schaffen. Die MusikerInnen bewegen sich durch das Gebäude und bespielen es an verschiedenen Orten und in unterschiedlichen Konfigurationen. Die ikonische Architektur des Schaulagers wird so zu einem monumentalen Klangkörper und zur zeremoniell anmutenden Bühne für die Performerinnen. Das Projekt setzt Barneys und Beplers langjährige Zusammenarbeit mit herausragenden MusikerInnen in experimentellen und unkonventionellen Settings fort.

*CATASTERISM* entfaltet sich in drei Akten. Im 1. Akt steht die Göttin Diana (Jill Bettonvil) in barocker Tarnkleidung und mit einem Gewehr bewaffnet wie eine Wächterin inmitten einer weit verstreuten Konstellation aus einzelnen MusikerInnen mit Saiteninstrumenten. Einzig ein Gemälde von Albert Bierstadt, einem der bedeutendsten Maler des amerikanischen Westens, hängt im riesigen Ausstellungsraum des Schaulagers. Eine Reifentänzerin (Sandra Lamouche) vermisst die Szene mit einem Messgerät und zeichnet unsichtbare Achsen, an denen sich die MusikerInnen ausrichten. Am Ende stehen sich Diana und die Reifentänzerin gegenüber; das Spiel des Orchesters nimmt an Dringlichkeit zu und steigert sich zu einem dramatischen klanglichen Höhepunkt. Die Galvaniseurin (K.J. Holmes) entwaffnet Diana und lenkt deren Energie gegen den Himmel, wobei sie den Katasterismus des Filmtitels vollzieht.

In Akt 2 erklingt Beplers *Catasterism Suite*, ein episches Werk experimenteller Orchestermusik in fünf Sätzen. Die Musik umfasst von industriellem Brüllen und Zischen bis hin zu beschwingten Liedern und intergalaktischen Chorälen eine Vielzahl an Klängen. Barneys raumgreifende Skulptur *Elk Creek Burn* (2018) überbrückt den Raum zwischen Publikum und Orchester. Ursprünglich hatte Bepler die Musik als Fortsetzung oder Allegorie zu dieser Skulptur, einem monumentalen, horizontalen Baum mit einer spiralförmigen Metallrippe, konzipiert. Die scheinbar aus dem Inneren des verkohlten Baumes herausbrechenden Kupfer- und Messingeruptionen legen eine visuelle Partitur für die Musik nahe; die Musik wiederum könnte die Skulptur vertonen. Bepler erinnerte die Form auch an gemeinsame Themen: die Art und Weise, wie eine natürliche Geometrie durch Momente der Exzentrizität oder des Chaos unterbrochen wird, und die Spannung zwischen dem Irdischen und dem Künstlichen.

Werkaufnahmen von Robert Gober, Katharina Fritsch und Kenneth Noland verankern die Musik und die Figuren im Schaulager.

Im 3. Akt überschneiden sich die Choreografien der Galvaniseurin und der Reifentänzerin; auf ihren Umlaufbahnen umkreisen sie Diana. Das Orchester fächert sich im ganzen Gebäude auf und umgibt die Figuren rituell mit Klangzaubern. Die StreicherInnen scharen sich zusammen, als stünden sie unter dem Bann der Galvaniseurin. Dann verlassen die dramatischen Charaktere den Raum und überlassen es der Musik, sich mit luftigen Obertönen und windigem Atem im Luftraum des Atriums zu verflüchtigen.

Ein Katasterismus erzählt die Geschichte, wie ein mythologischer Held in ein Sternbild verwandelt wird; in seiner grundlegendsten Definition meint der Begriff eine «Platzierung inmitten der Sterne». *CATASTERISM* erforscht die Beziehung zwischen Mensch und Natur, die Verwandlung von Materie und Medien sowie Metamorphosen im weitesten Sinne. Die Erzählung befasst sich auch mit der amerikanischen Philosophie der «Manifest Destiny» und den komplexen Wechselbeziehungen zwischen Vermessung, Waffe und Kunstwerk bei der Aneignung des Westens durch die Amerikaner. Die Figuren und Themen von *CATASTERISM* beziehen sich auf Barneys Film *Redoubt* (2018), worin ihm der klassische Mythos der Göttin Diana als Struktur diente, die Mythologien des amerikanischen Westens zu erkunden.

Die Performance stand im Zusammenhang mit der Reihe von Auftragsarbeiten, die die Laurenz-Stiftung, Basel, seit ihrer Gründung initiiert und ermöglicht hat und die mit der Lancierung des Films *CATASTERISM* ihre Fortsetzung findet.

Hier gelangen Sie direkt zum Film: [www.catasterism.net](http://www.catasterism.net)



Weitere Informationen zu dem Projekt finden Sie unter: [www.schaulager.org/catasterism](http://www.schaulager.org/catasterism)

Medienkontakt: +41 61 335 32 32, [mediaservice@schaulager.org](mailto:mediaservice@schaulager.org)